

Protokoll der Sitzung des Ortschaftsrats vom 18.10.2023

Tagesordnung

I. Öffentlicher Teil

1. Fragen der Einwohner
2. Vorstellung des Bauvorhabens des Wasserzweckverbandes
3. Wiederaufnahme der untertägigen Gewinnung der Bodenschätze Gips und Anhydrit in der Grube Haßmersheim
4. Informationen, Anfragen, Verschiedenes
5. Fragen der Einwohner

Zu Punkt 1

Ein Bürger erläutert dem Ortschaftsrat, dass zwischen seinem Haus und dem Haus von seiner Nachbarin ein großer Nussbaum stehen würde und sich dieser bei starkem Wind gefährlich nahe an beide Häuser bewegen würde.

Nun möchte er wissen, ob die Gemeinde hierfür eine Regelung treffen kann, den Baum zu kürzen bzw. ihn komplett zu fällen.

Ortsvorsteher Geörg kann hierzu keine Antwort geben, er wird sich jedoch bei der Gemeindeverwaltung erkundigen.

Ein Bürger möchte wissen, ob Fragen an Herrn Freygang direkt nach seinem Vortrag möglich seien.

Der Ortschaftsrat befürwortet diesen Vorschlag.

Zu Punkt 2

Für diesen Tagesordnungspunkt übergibt Ortsvorsteher Geörg das Wort an Herrn Freygang vom Zweckverband Wasserversorgungsgruppe Mühlbach, welcher das geplante Bauvorhaben eines Hochbehälters in Kälbertshausen vorstellt.

Herr Freygang berichtet historisches von der Gründung des Zweckverbandes im Jahr 1956 über das Wachstum des Verbandes durch Anschluss weiterer Gemeinden bis hin zum heutigen Stand mit den verschiedenen Ortsnetzen in den verschiedenen Versorgungsbereichen.

Auch auf die klimatischen Veränderungen in den letzten Jahrzehnten und den dadurch erhöhten Wasserverbrauch, vor allem an Sommertagen, geht Herr Freygang in seiner Präsentation ein.

Im Jahr 2018 hat der Zweckverband ein Strukturgutachten erstellt, um der Frage, wie man in den nächsten Jahren und Jahrzehnten die Wasserversorgung sicherstellen kann, nachzugehen.

Dabei steht die bessere Vernetzung der Versorgungsbereiche durch die Zentralisierung der bisher vorhandenen Versorgungsstruktur im Vordergrund. Aber auch die Reduzierung von Fremdwasser und die klimaneutrale Versorgung sind nicht außer Acht zu lassen.

Durch den Bau eines Hochbehälters wird diese Vernetzung und Zentralisierung gewährleistet. Kälbertshausen ist aufgrund seiner geografischen Hochlage und der zentralen Lage im Versorgungsbereich Mitte der ideale Standort für einen solchen Hochbehälter.

Der Zweckverband hatte zwei verschiedene Standorte in Kälbertshausen zur Auswahl. Zum einen zwischen dem alten Wasserbehälter und dem Sportplatz und zum anderen auf der gegenüberliegenden Seite der Landstraße, auf welcher sich auch Kälbertshausen befindet. Schlussendlich wurde sich für die zweite Alternative entschieden.

Im ersten Bauabschnitt sollen zwei Wasserkammern (2.000 m³ pro Behälter) und ein Betriebsgebäude errichtet werden. Es müssen in diesem Zuge mindestens schon zwei Wasserkammern gebaut werden, da bei Reinigungsarbeiten immer eine Kammer komplett geleert werden muss.

Außerdem wird der HB-Zentral intelligent konzipiert, das bedeutet, dass der Füllstand der Behälter auf bestimmte vorhersehbare Gegebenheiten angepasst wird, wie beispielsweise die Jahreszeit, Temperatur oder Urlaubszeiten. Das bewirkt, dass sich in den Behältern immer genug aber auch nicht zu viel Wasser befindet, dass mit der Zeit verkalken könnte. Des Weiteren wird der Hochbehälter an die Landschaft angepasst gebaut. Die Wasserbehälter befinden sich dann unterirdisch und die Erhebungen, welche zu sehen sind werden begrünt und nur das Betriebsgebäude wird als Gebäude zu sehen sein. Kälbertshausen wird in diesem Zuge auch in zwei Zonen aufgeteilt. Die neue zweite Zone, die „Hochzone“, welche sich im Oberdorf befinden wird, wird aufgrund des dort vorherrschenden niedrigen Wasserdruckes vom Rest des Dorfes abgegrenzt. Der Leitungsbau wird vom Ortskern Kälbertshausen nach oben zur Landstraße hin verlegt. Bis der Leitungsbau jedoch an den Hochbehälter angeschlossen werden kann, dauert es voraussichtlich noch ca. sechs bis acht Jahre. Die Lage der Leitungstrassen ist aktuell noch unklar. Der Zeitplan für das Bauvorhaben sieht wie folgt aus: aktuell laufen die Ausschreibungen für die Rohbauarbeiten. Der Spatenstich ist am 05.12.2023 geplant, somit ist der offizielle Baubeginn noch dieses Jahr. Der Hochbehälter soll dann 2026 in Betrieb gehen. Der erste Bauabschnitt wird ca. 43 Millionen Euro kosten, davon werden jedoch ungefähr 74 % durch Fördermittel finanziert.

Ortschaftsrat Hagendorn verweist nochmal auf die im Vortrag erwähnte Druckproblematik in den verschiedenen Drucknetzen und möchte in diesem Zuge wissen, wie diese Problematik im Baugebiet Hälde und dem dort angrenzenden Wohngebiet gelöst werden kann. Herr Freygang erläutert, dass eine Leitung von Neckarbischofsheim aus zum Hochbehälter in Kälbertshausen führen soll, über welche die Hälde und das dort angrenzende Wohngebiet mitversorgt werden soll. Somit würde hier theoretisch noch eine dritte Zone in Kälbertshausen entstehen. Eine Verbindung vom Oberdorf aus würde hierbei nicht funktionieren.

Ortschaftsrat Luckhaupt stellt sich die Frage, wie die Erschließungswege während der Bauphase verlaufen werden.

Herr Freygang erklärt, dass die Erschließungswege von Richtung Obrigheim angedacht sind, dies sei aber noch nicht festgelegt. Allerdings soll bei dem Bauvorhaben nicht viel Material, vor allem Erde durch den Aushub, abgetragen werden. Vielmehr wird es auf dem Baugrundstück gelagert und zur gegebenen Zeit wiederverwendet.

Auf die Frage von Ortschaftsrat Hagendorn, wie die Wasserpreisentwicklung künftig aussehen wird, antwortet Herr Freygang, dass aufgrund des Baues des Hochbehälters keine Gebührenerhöhungen entstehen werden, da das Projekt zum größten Teil durch Förderungen finanziert wird und auch im Energiebereich einiges eingespart werden kann. Allerdings kann aus anderen Gründen eine Gebührenerhöhung nicht ausgeschlossen werden.

Ortschaftsrat Luckhaupt erkundigt sich danach, ob dem Ortschaftsrat die heutige Präsentation vom Zweckverband zur Verfügung gestellt werden kann.

Herr Freygang bejaht dies.

Ein Bürger legt dar, dass in einigen Straße in Kälbertshausen in Zukunft ein Deckschichtverfahren geplant sei. Er möchte nun wissen, ob der Zweckverband bei der Verlegung von Leitungen in Kälbertshausen, bei welchen die Straße sowieso aufgemacht werden muss, diese Erneuerungen der Straße gleich mitmachen könnte.

Herr Freygang deutet darauf hin, dass der Zweckverband im ständigen Austausch mit der Gemeinde Hüffenhardt sei und das aus der Sicht des Zweckverbandes kein Problem darstellen sollte.

Ein Bürger erkundigt sich, ob für die Anwohner bei diesem Bauvorhaben Kosten entstehen. Herr Freygang verneint dies, da der Bau der Leitungen nicht auf Privatgrundstücken stattfinden wird. Weiterhin ist bis zu den Wasseranschlüssen in den Häusern alles kostenfrei für die Bürger.

Die Frage von einem Bürger, ob bei einem Schaden vor dem Haus der Zweckverband zuständig ist, bejaht Herr Freygang.

Ein Bürger fragt sich, wie lange der Zweckverband ohne Fremdwasser, vor allem ohne Bodenseewasser, die Wasserversorgung für die Bürger gewährleisten könnte.

Herr Freygang antwortet, dass dies zum jetzigen Zeitpunkt nicht lange wäre. Mit dem HB-Zentral würde die Wasserversorgung ca. sieben Tage gewährleistet sein, an einem Spitzentag im Sommer jedoch nur ca. zwei Stunden.

Auf die Frage, was mit dem alten Wasserbehälter neben dem Sportplatz passieren wird, antwortet Herr Freygang, dass dieser vermutlich abgebaut werden soll.

Ein Bürger möchte in diesem Zuge wissen, ob dieser alte Wasserbehälter eventuell zu einem Vereinsgebäude bzw. einer Jagd- oder Vereinshütte umfunktioniert werden kann.

Herr Freygang gibt zu verstehen, dass in der Regel solche alten Behälter lediglich als Löschwasserbehälter genutzt werden. Jedoch kann man auch über eine andere Art der Nutzung nachdenken.

Ein Bürger erkundigt sich nach der Menge des Überlaufwassers, welche in einem Jahr ungefähr anfallen würde.

Laut Herrn Freygang fällt Überlaufwasser nur bei der Reinigung der Wasserbehälter an, dies wären lediglich ein paar Kubikmeter im Jahr.

Eine Bürgerin erfragt, was passieren würde, wenn beide Wasserkammern verkalken bzw. verkeimen würden.

Dieses Szenario hält Herr Freygang für sehr unwahrscheinlich. In diesem Falle würde dies durch Messungen des Wassers erkannt werden und es müsste eine Wasserdeseinfektion durchgeführt werden.

Ein Bürger möchte wissen, ob der Hochbehälter regelmäßig besetzt sein wird.

Herr Freygang verneint diese Frage und erläutert, dass das Personal in der Betriebszentrale sitzt. Nach Abschluss der Bauarbeiten ist jedoch ca. einmal in der Woche eine Begehung des Hochbehälters geplant.

Auf die Frage von einem Bürger, aus welchem Material die Leitungen bestehen werden, legt Herr Freygang dar, dass es duktile Gussrohre sein werden, mit einer ungefähren Lebensdauer von 140 Jahren.

Ein Bürger hakt nach, ob die verschiedenen Bauabschnitte am Hochbehälter gleichzeitig stattfinden.

Diese Frage verneint Herr Freygang und legt dar, dass zunächst das Betriebsgebäude gebaut wird und dann nacheinander der Rest.

Ortschaftsratsrat Luckhaupt möchte wissen, ob die Leitung Richtung Neckarbischofsheim schon in den Planungen bis 2026 vorgesehen sind.

Herr Freygang verneint dies.

Ortschaftsratsrat Hagendorn verweist auf ein damals stattgefundenes Gespräch mit Herrn Freygang, in welcher das Thema Bau einer Fahrradtankstelle in Zuge dieses Bauvorhabens des Wasserzweckverbands angesprochen wurde. Nun möchte er wissen, ob diese Fahrradtankstelle, als Projekt der Öffentlichkeitsarbeit, vom Zweckverband auf deren Baugrundstück errichtet werden kann.

Falls dies gewünscht sei, dann ist die Errichtung einer Fahrradtankstelle dort natürlich möglich, so Herr Freygang.

Ein Bürger setzt Herr Freygang in Kenntnis darüber, dass vor einigen Monaten im Ortschaftsratsrat die Idee eines möglichen Gewerbegebietes in der Nähe des geplanten Bauvorhabens des Zweckverbandes aufkam. Nun möchte er wissen, ob der Zweckverband hierfür schon etwas machen könnte.

Leitungstechnisch sei man hier noch flexibel, so Herr Freygang. Die Leitungen für ein mögliches Gewerbegebiet könnte man bei der Verlegung der Leitungen für den Hochbehälter gleich mit legen.

Ein Bürger erkundigt sich, ob der Hydrant am Sportplatz bei der Neuverlegung der Leitungen berücksichtigt wird.

Herr Freygang steht diesem Vorhaben kritisch gegenüber, da aufgrund der gleichen Höhe zu dem Hochbehälter das Wasser in der Leitung zum Hydranten dauerhaft stehen würde. Diese Angelegenheit muss der Zweckverband mit der ortsansässigen Feuerwehr besprechen, da diese den Hydranten als Löschwasserquelle benötigt.

Ortschaftsrat Hagendorn erläutert Herrn Freygang, dass die Führung eines Radweges von Hüffenhardt nach Kälbertshausen auf den bereits bestehenden Wegen angedacht war. Nun möchte er wissen, ob die Möglichkeit besteht im Zuge des Trassenbaus der neuen Wasserleitung zwischen den Ortsteilen die Trasse mit einem Radweg zu überbauen, so könne eine direkte Radwegverbindung zwischen den Ortsteilen hergestellt werden. Herr Freygang versichert, dass alle Wege, welche aufgrund der Leitungsverlegung aufgemacht werden müssen, wiederhergestellt werden. Diesem Vorhaben stehe demnach nichts im Wege, der Zweckverband kann sich hierbei etwas mit der Gemeinde zusammen überlegen.

Gemeinderat Siegmann erfragt in diesem Zuge, ob der Zweckverband die angrenzenden Grundstücke gekauft hat, welche sich neben den geplanten Verbindungsleitungen der Ortsteile befinden.

Herr Freygang legt dar, dass der Weg unter welchem die geplanten Verbindungsleitungen beider Ortsteile verlaufen soll, ein gemeindeeigener Weg sei. Die anliegende Privatgrundstücke werden nur vereinzelt beim Bau der Leitungen benutzt.

Ortsvorsteher Geörg verdeutlicht Herrn Freygang, dass der bisherige Weg von Kälbertshausen nach Hüffenhardt am Anfang noch geteert ist, dann zu einem Erdweg wird und das letzte Stück gar kein Weg mehr ist und man dies bei den Bauarbeiten des Zweckverbandes zu einem „richtigen Weg“ ausbauen könnte.

Herr Freygang versichert, dass so gut wie möglich nur öffentliche Wege bei den Bauarbeiten benutzt werden. Und für den Ausbau des Weges findet sich mit Absprache mit der Gemeinde bestimmt eine zufriedenstellende Lösung.

Ein Bürger fragt bei Herrn Freygang nach, wie viele Notbrunnen es für Kälbertshausen gibt. Herr Freygang führt aus, dass es in Kälbertshausen keine Notbrunnen gibt. Für solche Krisenfälle besitzt der Wasserverband auch ein Notstromaggregat. Nach sieben Tagen wäre der Zweckverband dann auch nicht mehr zuständig, dann wäre der Bund und somit die Gemeinde für die Wasserversorgung zuständig. Dies müsste man jedoch im Einzelfall beurteilen.

Abschließend bedankt sich Ortsvorsteher Geörg bei Herrn Freygang für die Vorstellung des geplanten Bauvorhabens und die anschließende Fragenrunde.

Zu Punkt 3

Ortsvorsteher Geörg informiert den Ortschaftsrat sowie die Zuhörer über die am 17.10.2023 stattgefundene Infoveranstaltung der Firma „Heidelberg Materials“ über das Projekt „Neuauffahrung der Grube Haßmersheim“:

Die Lagerstätte Haßmersheim wurde bereits vor vier Jahrzehnten über einen Tunnel vom Werksgelände des ehemaligen Zementwerkes aus erschlossen. Dieser Tunnel wird künftig zugleich als Fahr- und Fördertunnel genutzt und ist mit einer Gurtförderbandanlage ausgerüstet, mit der das abgebaute Material unterirdisch an die Schiffsverladeanlage am Neckar gelangt. Die meisten bestehenden Anlagen und Einrichtungen für den Abbau können nach einer Modernisierung wieder genutzt werden. So werden die vorhandenen oberirdischen Anlagen ertüchtigt oder umgebaut.

In der Grube Haßmersheim soll eine bis zu 20 Meter mächtige Gipssteinlagerstätte abgebaut werden, die dem Mittleren Muschelkalk zuzuordnen ist. Aus Qualitätsgründen werden aber nur die unteren sechs bis neun Meter abgebaut. Über dem geplanten Gewinnungsfeld befindet sich eine bis zu rund 170 Meter mächtige Überdeckung aus

Festgesteinsablagerungen, so dass oberirdisch vom Abbau unter Tage nichts zu bemerken sein wird.

Als Abbauverfahren wird der Örtfestenbau angewendet. Als Verwendung für den durchgeführten Örtfestenbau kommt die Gewinnung mittels Bohr- und Sprengarbeiten zum Einsatz.

Nach der Aufbereitung des Gipses wird das Gestein je nach Bedarf entweder über das vorhandene Förderband zur bestehenden Schiffsverladung am Neckar oder zu den Verladesilos der LKW-Verladung auf dem Betriebsgelände befördert.

Einen großen Teil des Gipses braucht man für die Zementherstellung, um die Erstarrungszeit des Zementes zu regeln. Weitere Anwendungsgebiete von Gips sind als Rohstoff, als Baustoff im Innenausbau, als Formengips oder auch im medizinischen Bereich.

Durch die Neuauffahrung der Gipsgrube in Haßmersheim entstehen zudem ca. 30 neue Arbeitsplätze.

Ortschaftsrat Hagendorn erkundigt sich nach der Lage des künftigen Abbaugebietes. Ortsvorsteher Geörg erklärt, dass sich das Abbaugebiet auf Haßmersheimer Gemarkung, im Wald Richtung Hüffenhardt, befindet. Dabei wird keine Ortschaft unterfahren.

Zu Punkt 4

Ortsvorsteher Geörg informiert den Ortschaftsrat sowie die Zuhörer über die aktuell stattfindenden Asphaltanierungsarbeiten in einigen Straße in Kälbertshausen sowie die Glasfaserausbauarbeiten am Gemeindeverbindungsweg.

Ortsvorsteher Geörg meldet an, dass der Volkstrauertag dieses Jahr vor der Kirche in Kälbertshausen geplant ist. Bei starken Regenfällen werden die Festlichkeiten auf den Dorfplatz verlegt.

Ortschaftsrat Luckhaupt verdeutlicht, dass vor ca. zwei Jahren beschlossen wurde, eine Holztafel am Urnenfeld in Kälbertshausen anzubringen. Aktuell sei aber nur ein Blechschild angebracht worden.

Ortsvorsteher Geörg erklärt, dass er mit Ortsbaumeister Torsten Hahn bereits darüber gesprochen habe und das vorübergehende Blechschild diesen Winter durch das Holzschild ausgetauscht wird.

Des Weiteren merkt Ortschaftsrat Luckhaupt an, dass man am freiwerdenden Gelände am Friedhof Bäume setzen könnte.

Zu Punkt 5

Ein Bürger legt dar, dass der bisherige Wasserbehälter in diesem Jahr 100-jähriges Bestehen feiert. Letztes Jahr habe der Ortschaftsrat darüber gesprochen, zu diesem Anlass etwas zu veranstalten, es ist jedoch bis heute noch nichts passiert. Nun möchte er wissen, ob hierfür noch etwas geplant ist.

Ortsvorsteher Geörg antwortet, dass man sich noch überlegen könnte für diesen Anlass etwas zu gestalten, dies wäre aber abhängig davon, ob es die Bürger überhaupt interessiert.

Ein Bürger erkundigt sich nach den neulich im Amtsblatt erschienen Artikel über das Verbot der Beleuchtung von Fassaden aller baulicher Anlagen. Hierzu ist es für ihn unklar, ob diese Regelung nur in einem Naturschutzgebiet oder auch in einer normalen Ortschaft gilt.

Bürgermeister Neff erläutert, dass dieses Verbot auch in Ortschaften gilt, damit aber vor allem ständige Beleuchtungen wie beispielsweise Werbeanlagen gemeint sind.

In diesem Zuge weist ein anderer Bürger darauf hin, dass ab ca. 22 Uhr der Dorfplatz in Kälbertshausen dunkel wird, da sowohl die Straßenlaternen als auch die Beleuchtung vom Dorfplatz selbst gedimmt werden. Bei Festlichkeiten, wie bei dem vor kurzem stattgefundenen

Herbstfest, wäre eine längere Beleuchtung jedoch sinnvoll.

Bürgermeister Neff legt dar, dass aktuell einige der Leuchten am Dorfplatz defekt sind und noch repariert werden müssen. Außerdem haben die Veranstalter einer solchen Festlichkeit für ausreichende Beleuchtung zu sorgen.

Ortschaftsrats Luckhaupt verdeutlicht nochmal, dass es bei diesem Anliegen nur darum gehe, dass der Dorfplatz bei solchen Veranstaltungen beleuchtet bleiben soll.

Ein Bürger möchte wissen, ab wann die neu verlegten Glasfaserverbindungen aktiviert werden, um zu wissen, wann man eventuell andere Telefonanbieter kündigen muss.

Bürgermeister Neff erklärt, dass die Außerortsverbindungen noch fehlen würden. Das Ziel für die Inbetriebnahme der Glasfaserkabel wäre Ende 2024 im Neckar-Odenwald-Kreis geplant. Ortschaftsrats Luckhaupt gibt dem Ortschaftsrat sowie den Zuhörern die Information weiter, welche er vom BBV erhalten habe, dass auch andere Anbieter außer Toni die Glasfaserverbindungen betreiben werden.

Die Frage von einem Bürger, ob die Straßenlaternen ab 22 Uhr dunkler werden, bejaht Ortsvorsteher Geörg.

Ein Bürger verweist auf das Protokoll der letzten Ortschaftsratsitzung, in welcher das Thema mit Erstellung einer Backhaussatzung besprochen wurde. Er möchte deshalb wissen, ob sich hierbei schon etwas getan hat.

Ortsvorsteher Geörg antwortet, dass es seit der letzten Ortschaftsratsitzung noch nicht möglich war sich mit den Beteiligten zusammzusetzen. Allerdings habe Ortsvorsteher Geörg bereits vor einiger Zeit mit den Beteiligten gesprochen und dabei festgestellt, dass kein Interesse von deren Seite aus besteht.

Ortschaftsrats Hagendorn erklärt, dass keine Satzung, sondern eine Nutzungsordnung für das Backhaus erstellt werden soll. Bisher wurde nur beschlossen, dass man sich zusammensetzt. Dies sollte seiner Meinung nach jedoch zeitnah erfolgen.

Gemeinderat Siegmann habe das Protokoll auch gelesen und findet, dass der Sinn und Zweck über eine Nutzungsordnung von den anwesenden Zuhörern als sinnvoll anerkannt wurde und versteht nicht, warum sich dieser Sachverhalt nun geändert hat.

Ortschaftsrats Luckhaupt findet es gut, dass dieses Thema endlich einmal schriftlich festgehalten wurde.

Ein Bürger bemängelt, dass im Ortschaftsrat öfters gesagt wird, dass man Dinge angeht, man aber nicht weiß wann. Als Beispiel nennt er den Parkplatz vom Friedhof in Kälbershausen, bei welchem seit ca. fünf Jahren noch nichts passiert sei.

Ortsvorsteher Geörg führt aus, dass man für solche Vorhaben die Finanzierung berücksichtigen muss.

Bürgermeister Neff ergänzt, dass die Themen der Ortschaftsratsitzung vom Ortsvorsteher immer weitergegeben werden. Man könne die Angelegenheiten nur von Zeit zu Zeit bearbeiten.

Ein anderer Bürger kritisiert, dass das Thema des Friedhofparkplatzes seit acht Jahren immer mal wieder im Ortschaftsrat aufkommt, aber bisher noch nichts passiert sei und dass auch Ortsbaumeister Hahn vor einigen Jahren noch nichts davon wusste.

Bürgermeister Neff versichert, dass dieses Vorhaben schon länger geplant ist und in der mittelfristigen Finanzplanung auch schon vorgesehen ist.

Ein Bürger erkundigt sich nach dem Stuhlwagen, welchen man vor einigen Jahren für das Bürgerhaus besorgen wollte. Er möchte, dass sich die Gemeinde darum kümmert.

Ein Bürger spricht das Thema mit den Mülltonnen vor dem Bürgerhaus an. Da die Ansicht dieser Tonnen bemängelt wurde, fragt er sich, ob diese Tonnen überhaupt notwendig sind. Privatpersonen würden schließlich ihren Müll mitnehmen.

Ortsvorsteher Geörg benutzt diese Mülltonnen nach eigener Aussage als „Notfalltonnen“ für diversen Müll, den er in Kälbershausen findet.

Ein Bürger erläutert, dass bei der Bergstraße rechts hochwärts Bäume markiert wurden, da diese kaputt seien. Hierzu war ein Sachverständiger vor Ort. Nun möchte er wissen, was mit diesen Bäumen passiert.

Ortsvorsteher Geörg erklärt, dass sich Herr Wöhling, Mitarbeiter der Gemeinde, als Sachverständiger die Bäume angesehen hat und diese gefällt werden müssen, da diese kaputten Bäume die öffentliche Sicherheit gefährden. Allerdings wurden in den letzten Jahren ausreichend neue Bäume gepflanzt, um das ökologische Gleichgewicht aufrecht zu erhalten.

Laut dem Bürger ist der Erhalt alter Bäume jedoch wichtiger als neue Bäume zu pflanzen.

Hinweis: Die Namen der Zuschauer dürfen aus Datenschutzgründen nicht ohne Einverständniserklärung veröffentlicht werden.

Die Protokolle der öffentlichen Sitzungen des Ortschaftsrats finden Sie auf der Homepage der Gemeinde Hüffenhardt unter der Rubrik Rathaus & Service -Ortschaftsrat -Protokolle.